



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Universitätsprojekt Lehrevaluation

---

# Nutzerbefragung 2004

---

**Universitätsprojekt Lehrevaluation**

Prof. Dr. Rolf Steyer (Projektleitung)

Dipl.-Kfm. Dipl.-Psych. Boris Schmidt, Nadin Fuhrmann, Susann Juch & Anja Vetterlein

Friedrich-Schiller-Universität Jena

29. Oktober 2004

## Zusammenfassung

Im Anschluss an das Sommersemester 2004 wurden, wie bereits ein Jahr zuvor, die Nutzer des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** zu Teilaspekten des Angebots zur Lehrveranstaltungsevaluation befragt. An der Befragung beteiligten sich 74 Dozentinnen und Dozenten der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Neben detaillierten Einschätzungen zum aktuellen Ablauf der Lehrveranstaltungsevaluation durch das **Universitätsprojekt Lehrevaluation** wurden auch der Umgang mit den Ergebnissen erfragt und Veränderungsvorschläge für das Evaluationsangebot eingeholt. Das eingesetzte Befragungsinstrument entsprach in zentralen Bereichen dem bereits im Anschluss an das Sommersemester 2003 eingesetzten Fragebogen zur erstmaligen umfassenden Erhebung der Nutzerzufriedenheit.

Somit konnten die Daten der aktuellen Befragung mit denen aus dem Jahre 2003 für einen Vergleich herangezogen werden. Das Angebot zur Lehrveranstaltungsevaluation war zwischenzeitlich erheblich überarbeitet worden, sodass die erneute Nutzerbefragung zugleich eine Überprüfung der vorgenommenen Veränderungen darstellt.

Die Bewertung des Evaluationsangebots vom **Universitätsprojekt Lehrevaluation** fällt ausgesprochen positiv aus. Nach Ansicht der Nutzerinnen und Nutzer konnte die Qualität des Evaluationsangebots im Vergleich zur Erstbefragung 2003 spürbar weiter verbessert werden. Insbesondere die zuvor nicht optimal verständlichen und als unübersichtlich wahrgenommenen Ergebnisberichte werden nunmehr ausgesprochen positiv bewertet. Ebenso wird der völlig überarbeitete Internetauftritt unter [www.ule.uni-jena.de](http://www.ule.uni-jena.de) als informativ und gut strukturiert eingeschätzt.

Punktuelle Kritik wird an der Länge der Auswertungen und an den eingesetzten Fragebögen geübt. Bei letzteren steht in den kritischen Anmerkungen die Wahrnehmung im Vordergrund, dass eine optimale Passung zwischen den Fragebögen und der individuellen Veranstaltung nicht immer gegeben sei. Kritik erfahren darüber hinaus die Kommunikationsmöglichkeiten mit den Studierenden sowie die Einbindung hochschuldidaktischer Weiterbildungsangebote; von einigen Nutzern wird hier eine umfangreichere Palette und eine stärkere Abstimmung mit individuellen Evaluationsergebnissen gewünscht.

Das **Universitätsprojekt Lehrevaluation** greift die von den Nutzern geäußerte Kritik und Anregungen auf und komprimiert zum kommenden Wintersemester 2004/05 erneut die Ergebnisberichte. Bei Bedarf können die Nutzer eine detaillierte Berichtsversion aus dem online-Bereich für Lehrende abrufen; standardmäßig wird jedoch eine noch knapper gehaltene Berichtsversion versandt. Hinsichtlich der Fragebögen wird durch die Integration von Zusatzitems, die von den Lehrenden frei formulierbar sind, zukünftig eine größere Flexibilität ermöglicht. Diese Funktion wird voraussichtlich Anfang 2005 einsatzbereit sein. Schließlich soll durch das neue Angebot **EDi** (Evaluation im **D**ialog) die Möglichkeit noch stärker unterstützt werden, den Studierenden durch eine Präsentation oder durch Aushang Kernergebnisse der Evaluation vorstellen zu können. **EDi** wird ebenfalls voraussichtlich ab Anfang 2005 verfügbar sein.

## Ziele der Studie

Das **Universitätsprojekt Lehrevaluation** bietet den Lehrenden der Friedrich-Schiller-Universität ein umfassendes System zur Evaluation von Lehrveranstaltungen an, das sich für den Regeleinsatz in jährlich mehreren hundert Veranstaltungen mit insgesamt weit über 10.000 ausgefüllten Fragebögen bewährt hat. Für die zukünftige Arbeit des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** ist die kontinuierliche Verbesserung des Evaluationsangebots ein wichtiges Ziel. Im Vordergrund stehen Ansätze, die es den Dozentinnen und Dozenten erleichtern, ihre Evaluationsergebnisse für die Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen zu nutzen. Hierzu ist es von zentraler Bedeutung, regelmäßig die Erwartungen und Bewertungen der Nutzerinnen und Nutzer des Evaluationsangebots zu erheben.

Die Nutzerbefragung 2004 hatte vor diesem Hintergrund die Ziele,

- ▶ ... von den gegenwärtigen Nutzern des Evaluationssystems eine **Einschätzung über die Qualität des Angebots** zu erhalten,
- ▶ ... in systematischer Form **konstruktive Kritik** seitens der Nutzer zu erheben,
- ▶ ... **Anregungen** für die zukünftigen Entwicklungsschwerpunkte einzuholen,
- ▶ ... anhand eines **Vergleiches mit den Daten aus dem Jahr 2003** einen Überblick über die Wahrnehmung der zahlreichen in der Zwischenzeit vorgenommenen Veränderungen zu gewinnen.

Die Nutzerbefragung 2004 orientiert sich an der Befragung von 2003 und greift viele der dort gestellten Fragen erneut auf. Ergänzt wurden an die aktuelle Situation angepasste Fragen und einige Detailfragen, zum Beispiel bezüglich des Umgangs mit den Ergebnissen der Lehrevaluation. Somit setzt die Nutzerbefragung 2004 das Prinzip der regelmäßigen Befragungen unserer Nutzer zur wahrgenommenen Qualität des Evaluationsangebots im Zeitverlauf fort.

## Vorgehensweise und Stichprobenbeschreibung

Ausgehend von den Dozentinnen und Dozenten, die im Sommersemester 2004 das Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** genutzt haben, wurden 135 Personen aus allen vertretenen Fakultäten ein 4-seitiger Fragebogen zugesandt. Dieser enthielt sowohl geschlossene Fragen mit vorgegebenen Einstufungsskalen (zum Beispiel „wenig nützlich“ bis „ausgesprochen nützlich“, zumeist 7-stufig von 1 bis 7) als auch offene Fragen ohne vorgegebenes Antwortformat. Die insgesamt 11 Fragen mit bis zu 17 Unteraspekten umfassten die Themenfelder:

- ▶ Fragen zum bisherigen **Nutzungsverhalten**,
- ▶ **Bewertung** vordefinierter Einzelaspekte des Evaluationsangebots,
- ▶ **Einschätzung der Nützlichkeit** existierender oder alternativer Datenaufbereitungen in den Rückmeldeberichten,
- ▶ Intensitätsgrade des **Umgangs mit den Ergebnisberichten**,
- ▶ **zusammenfassende Bewertung** des Evaluationsangebots.

Das Ausfüllen dauerte rund 10 bis 15 Minuten; die Befragung erfolgte anonym. Personen, die im vergangenen Semester nicht an dem vom **Universitätsprojekt Lehrevaluation** angebotenen Evaluationsverfahren teilgenommen haben, wurden von der Befragung ausgeschlossen, um aktuelle Einschätzungen zum überarbeiteten Angebot des Universitätsprojekts zu gewährleisten.

Als Befragungszeitraum wurde der 23. August bis zum 17. September 2004 festgesetzt. Bis zu diesem Termin lagen von 74 Personen vollständig bearbeitete Fragebögen vor; dies entspricht einer Rücksendequote von 54,8%, die im Vergleich zu ähnlichen Befragungen als sehr zufriedenstellend einzuschätzen ist und weitgehend der Rücksendequote im vergangenen Jahr entspricht.

Dreiundzwanzig der Antwortenden hatten in dem Semester, auf das sich die Befragung bezog, *erstmalig* an der vom **Universitätsprojekt Lehrevaluation** angebotenen Befragung der Studierenden teilgenommen. Sieben nutzten das System *zum zweiten Mal*, 8 *zum dritten Mal*, und mit 35 Personen nutzte der größte Teil der Antwortenden das Angebot schon *seit über drei Semestern*. In der Stichprobe spiegelt sich damit die Tendenz wider, dass neben einer stabilen Anzahl von regelmäßigen Nutzerinnen und Nutzern durch die in den vergangenen Semestern verstärkte Information und klarere Kommunikation über das Universitätsprojekt zunehmend auch neue Dozentinnen und Dozenten an diesem Angebot zur Lehrveranstaltungsevaluation teilnehmen.

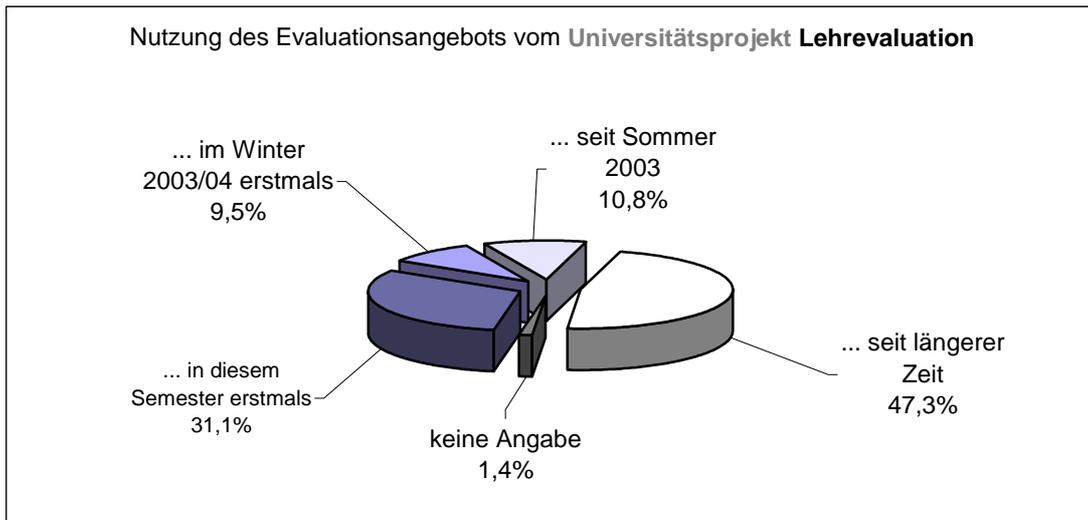


Abbildung 1. Nutzungsdauer des Evaluationsangebots vom **Universitätsprojekt Lehrevaluation**. N=74.

Dreizehn der 74 Antwortenden hatten bislang insgesamt *eine einzige Veranstaltung* durch das System des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** bewerten lassen; mit 33 Personen hatte die Mehrheit *zwei bis vier Lehrveranstaltungen* auf diese Weise evaluiert, und 27 Personen gaben eine *größere Anzahl* an bereits mit diesem System evaluierten Lehrveranstaltungen an (eine Person ohne Angabe).

Die Stichprobe bildet damit die Gesamtheit der das Angebot nutzenden Personen ab. Sowohl Erstnutzer als auch Personen, die seit mehreren Semestern am Angebot teilnehmen, wurden befragt, und die Stichprobe deckte die Bandbreite von Einzelnutzern bis hin zu solchen Personen ab, die in den vergangenen Semestern fünf und mehr Veranstaltungen einer Evaluation unterzogen haben.

## Ergebnisse

### *Zufriedenheit mit dem Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation***

Für siebzehn ausgewählte Aspekte des Angebots wurden die Befragten gebeten, auf einer Skala von 1 (,sehr unzufrieden') bis 7 (,sehr zufrieden') eine Einschätzung hinsichtlich der wahrgenommenen Qualität des Evaluationsangebots abzugeben. Der Skalenmittelwert liegt bei 4,0; höhere Werte repräsentieren also Grade der Zufriedenheit, niedrigere Werte Grade der Unzufriedenheit mit dem jeweiligen Aspekt. Die Einzelaspekte lassen sich insgesamt drei Themenfeldern zuordnen: Information und Anmeldung, Fragebögen, Ergebnisberichte. In der Nutzerbefragung 2003 wurden zwölf dieser Aspekte ebenfalls abgefragt. Die Bewertungen aus der Nutzerbefragung 2003 werden, soweit erhoben, den diesjährigen gegenübergestellt und mit ihnen auf Veränderungstendenzen verglichen.

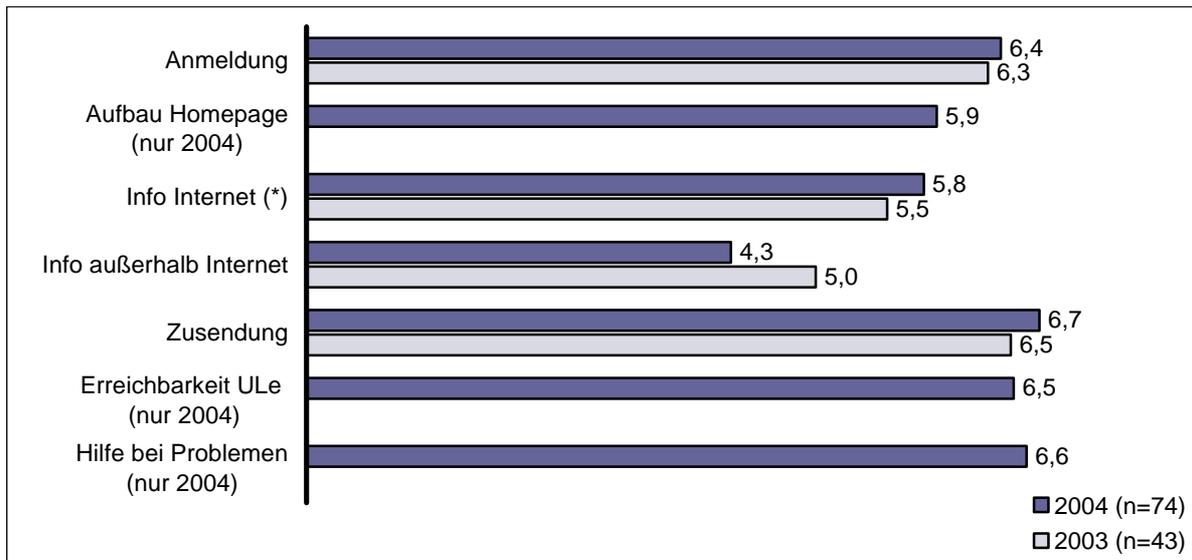


Abbildung 2. Durchschnittliche Bewertung der sieben erhobenen Qualitätsaspekte des Evaluationsangebots im Themenfeld „Information und Anmeldung“ (Mittelwerte; Werte über 4,0 bis max. 7,0 entsprechen höherer Zufriedenheit; \*: Mittelwertsunterschied der Zeitpunkte 03/04 statistisch signifikant auf dem 5%-Niveau).

Für jeden einzelnen Aspekt der diesjährigen wie auch der letztjährigen Befragung wurde eine durchschnittliche Bewertung über 4,0 erzielt: Die Nutzer sind also mit jedem Teilaspekt des Evaluationsangebots zumindest überwiegend zufrieden. Allerdings gibt es leichte Abstufungen: Hinsichtlich der Leistungen im Vorfeld der Lehrveranstaltungsevaluation werden die *Anmeldung im online-Bereich für Lehrende* des Universitätsprojekts wie auch die *Zusendung der Befragungsunterlagen* sowie der *Aufbau der (neugestalteten) Homepage www.ule.uni-jena.de* als ausgesprochen positiv eingestuft. Ebenfalls sehr positiv und signifikant besser als in 2003 werden die *Informationen über das Projekt im Internet* eingestuft, während die Informationen über das Projekt *außerhalb des Internets* (wenn auch statistisch nicht signifikant) zurückhaltender bewertet werden. Dies entspricht allerdings der Strategie des **Universitätsprojekts Lehrevaluation**, die Kommunikation soweit wie möglich auf elektronischem Wege zu gestalten und auf papierhafte Informationsmaterialien zunehmend zu verzichten. Zwei neu in die Befragung mit aufgenommene Aspekte, die die *Erreichbarkeit des Universitätsprojekts Lehrevaluation* und die *Hilfestellung bei Problemen bzw. Rückfragen durch die Mitarbeiter des Universitätsprojekts Lehrevaluation* betreffen, wurden ebenfalls als überdurchschnittlich positiv bewertet.

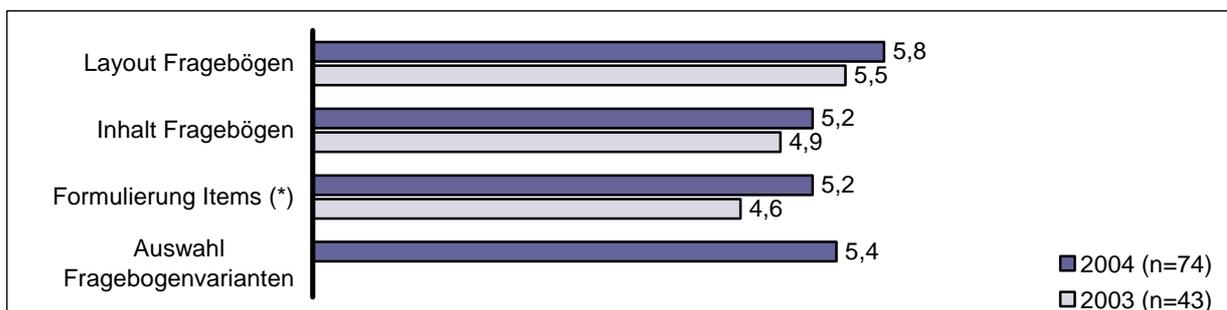


Abbildung 3. Durchschnittliche Bewertung der vier erhobenen Qualitätsaspekte des Evaluationsangebots im Themenfeld „Fragebögen“ (Mittelwerte; Werte über 4,0 bis max. 7,0 entsprechen höherer Zufriedenheit; \*: Mittelwertsunterschied der Zeitpunkte 03/04 statistisch signifikant auf dem 5%-Niveau).

Gestaltung und Inhalt der Befragungsinstrumente werden nach wie vor als positiv wahrgenommen. Eine Verbesserung konnte in allen bewerteten Aspekten gegenüber 2003 erzielt werden, wobei die zum Sommersemester 2004 erfolgte Revision der Fragebögen sich besonders in einer auch statistisch signifikant verbesserten Wahrnehmung der Itemformulierungen niederschlägt. Im Vergleich

zur Nutzerbefragung 2003 zeigt sich bei allen Aspekten zur Gestaltung und zum Inhalt der Befragungsinstrumente eine stärkere Zustimmung in der aktuellen Befragung.

Sowohl der *Inhalt der Fragebögen* als auch die *Formulierung einzelner Items* werden allerdings von einigen Befragten als kritisch wahrgenommen, so dass die durchschnittlichen Bewertungen hier zwar in der Tendenz klar positiv ausfallen, aber noch Spielraum nach oben aufweisen. Durch die angestrebte Flexibilisierung der Befragungsinstrumente – in Form von Items, die die Lehrenden frei auswählen und formulieren können – soll zukünftig die Möglichkeit gegeben werden, solche Aspekte gezielt zu erheben, die für die eigene Veranstaltung von besonderer Bedeutung sind.

Die *Auswahlmöglichkeit zwischen Seminar-, Übungs-, Vorlesungs- oder Kurzfragebogen* wird als positiv bewertet. Die somit zur Verfügung stehende Anzahl von drei Fragebögen normaler Länge und einer Kurzversion entspricht somit im wesentlichen den Bedürfnissen der Nutzer.

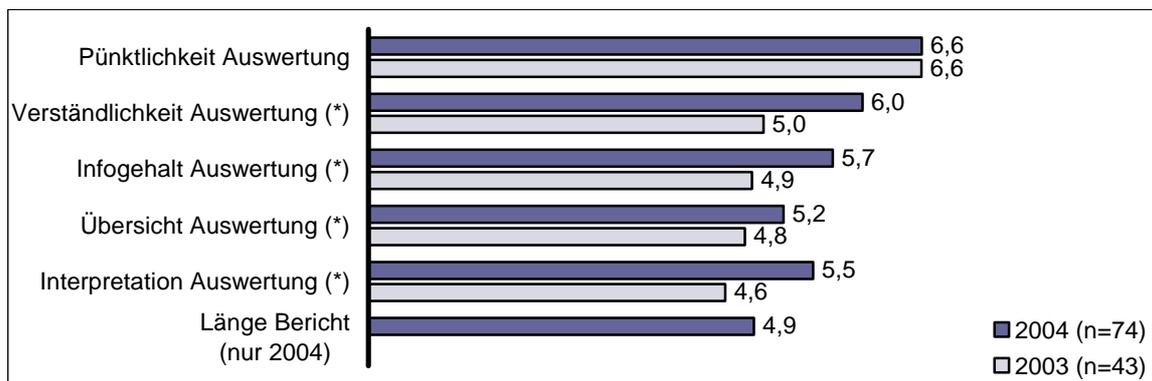


Abbildung 4. Durchschnittliche Bewertung der sechs erhobenen Qualitätsaspekte des Evaluationsangebots im Themenfeld „Ergebnisberichte“ (Mittelwerte; Werte über 4,0 bis max. 7,0 entsprechen höherer Zufriedenheit; \*: Mittelwertsunterschied der Zeitpunkte 03/04 statistisch signifikant auf dem 5%-Niveau).

Zum Thema der Ergebnisberichte wurden in der Nutzerbefragung 2004 sechs Aspekte bewertet. Die *Pünktlichkeit der Auswertung* wird nach wie vor als herausragend positiv bewertet. In abgestufter Weise gilt die positive Einschätzung auch für die weiteren Aspekte; sowohl die *Verständlichkeit der Auswertung*, die *Übersichtlichkeit* wie auch ihr *Informationsgehalt* und nicht zuletzt die *Hinweise zur Interpretation* werden ebenfalls sehr positiv bewertet. Deutlich wird bei dem Vergleich der Ergebnisse der Nutzerbefragungen 2003 und 2004, dass – auch vor dem Hintergrund der bereits positiven Bewertungen von 2003 - die Befragten 2004 die Berichterstellung nochmals positiver als 2003 bewerten, und zwar in fast allen Einzelaspekten in statistisch signifikantem Maße. Die zum Wintersemester 2003/04 erfolgte grundlegende Überarbeitung der Ergebnisberichte erweist sich somit als erfolgreich. Einzig die Länge der neuen Berichte wird mit durchschnittlich 4,9 nur schwach positiv bewertet; in einigen Fragebögen wird erläuternd angemerkt, dass die Berichte als zu lang empfunden werden. Das **Universitätsprojekt Lehrevaluation** kürzt daher zum kommenden Wintersemester 2003/04 die Ergebnisberichte erneut und stellt den Nutzerinnen und Nutzern in einem Modulsystem eine Kurzversion der Berichte zur Verfügung, die bei Bedarf um einen Abschnitt mit Detailinformationen ergänzt werden kann. Auf diese Weise soll sowohl dem Bedürfnis derjenigen Rechnung getragen werden, die eine kurze, knappe Übersicht wünschen, als auch die Gelegenheit gegeben werden, sich bei Bedarf über Einzelheiten wie die exakte Verteilung der Antworten, Mittelwerte und Standardabweichungen zu informieren.

#### Umgang der Nutzer mit den Evaluationsergebnissen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten und Intensitätsgrade des Umgangs mit den Ergebnisberichten. Im Fragebogen wurde (erstmalig in der Erhebung 2004) erhoben, in welcher Form und Intensität sich der jeweilige Dozent bzw. die jeweilige Dozentin mit dem Ergebnisbericht befasst hat. Es standen zwölf verschiedene Varianten zur Auswahl, dabei waren Mehrfachnennungen möglich.

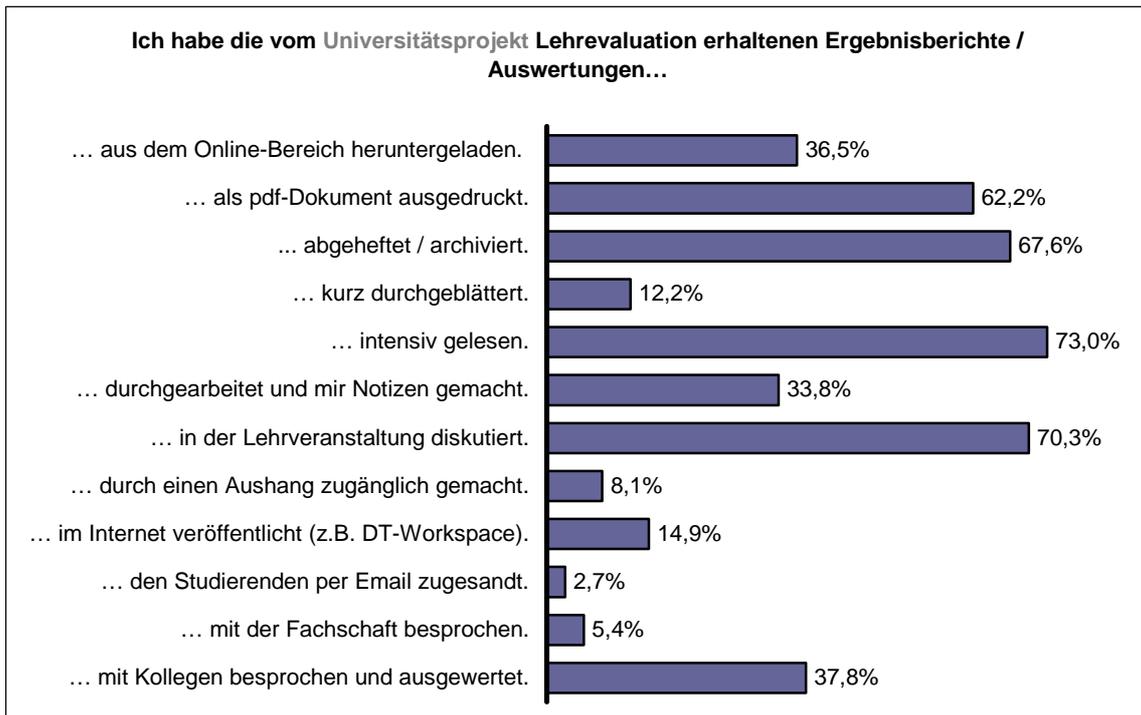


Abbildung 5. Prozentangaben zum Umgang mit den Ergebnisberichten  
 (N=73; prozentuale Verteilung; Mehrfachnennungen möglich).

Rund drei Viertel der Befragten (54, entsprechend 73,0%) haben den persönlichen Evaluationsbericht intensiv gelesen. Ein Drittel der Befragten (25, entsprechend 33,8%) hat den Bericht im Detail durchgearbeitet und sich dazu Notizen gemacht. Im Gegensatz hierzu geben 12,2% der Befragten an, den Bericht kurz durchgeblättert und sich auf diese Weise lediglich mit den Kernergebnissen vertraut gemacht zu haben. Der Schwerpunkt der Nutzung der Ergebnisberichte des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** liegt damit deutlich auf einer eher intensiven Auseinandersetzung mit der Veranstaltungsbewertung. Hierzu muss allerdings angemerkt werden, dass die Teilnahme sowohl an der Evaluation als auch an der Nutzerbefragung freiwillig sind, sodass grundsätzlich mit einem positiven Bias in der Stichprobe zu rechnen ist.

Für 70,3% der Befragten dient der Evaluationsbericht als Grundlage für eine Diskussion mit den Studierenden in der Lehrveranstaltung. Mehr als zwei Drittel der Dozenten hat den erhaltenen Bericht abgeheftet bzw. archiviert, nutzen also weiterhin die Möglichkeit, den Bericht auf Papier auszudrucken bzw. einen ausgedruckten Bericht vom **Universitätsprojekt Lehrevaluation** anzufordern.

Ein Drittel der befragten Dozenten nutzt den Ergebnisbericht ihrer Evaluation, um mit Kollegen darüber ins Gespräch zu kommen. Für die aktuell Befragten spielen die Veröffentlichung durch einen Aushang oder im Internet, der Versand per e-Mail wie auch das Gespräch mit der Fachschaft in Bezug auf die Evaluationsergebnisse eine klar untergeordnete Rolle. Um die Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse durch die Dozentinnen und Dozenten zukünftig weiter zu erleichtern, stellt das **Universitätsprojekt Lehrevaluation** voraussichtlich noch im laufenden Wintersemester 2003/04 das Angebot **EDi** (Evaluation im Dialog) vor. Hierdurch wird die Weitergabe der zentralen Evaluationsergebnisse im komprimierter Form durch Aushang oder Platzierung auf den Dozentenseiten im Internet deutlich erleichtert werden; insbesondere wird **EDi** im Gegensatz zum persönlichen Ergebnisbericht ausschließlich die Einschätzung der Studierenden widerspiegeln und diese nicht in Beziehung zur Selbsteinschätzung durch den Dozenten oder die Dozentin setzen.

#### Summative Bewertung des Evaluationsangebots

Zum Abschluss des Fragebogens wurden die Befragten gebeten, sieben zusammenfassende Aussagen über das Gesamtangebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** auf einer Skala von 1 (,stimme ganz und gar nicht zu') bis 7 (,stimme voll und ganz zu') zu bewerten. Diese Bewertungen

reflektieren eine Gesamteinschätzung der Leistungen des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** im Zusammenhang mit der fragebogengestützten Evaluation von Lehrveranstaltungen. Diese Einschätzungen werden gegebenenfalls wiederum den Ergebnissen der Nutzerbefragung 2003 gegenübergestellt.

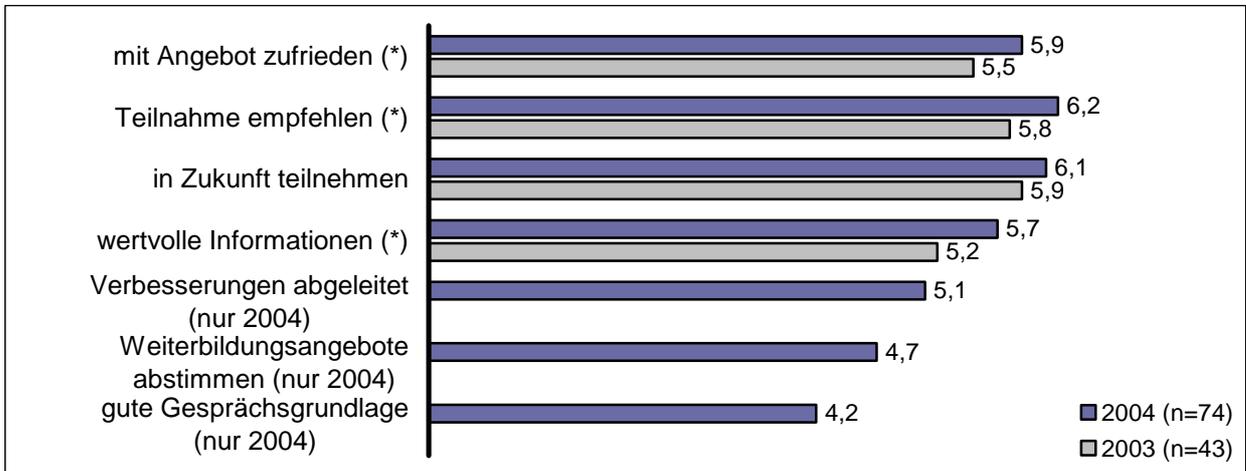


Abbildung 6. Durchschnittliche Zustimmung zu sieben summativen Aussagen über das Evaluationsangebot (Mittelwerte; Werte über 4,0 bis max. 7,0 entsprechen stärkerer Zustimmung; \*- Mittelwertsunterschied der Zeitpunkte 03/04 signifikant auf dem 5%-Niveau).

Allen sieben Aussagen stimmen die Befragten im Mittelwert zu. Laut eigener Einschätzung planen sie in ganz überwiegendem Maße, auch *in Zukunft regelmäßig* ihre Veranstaltungen mit dem Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** bewerten zu lassen. Ebenfalls sehr starke Zustimmung erfährt die Aussage, dass die Teilnehmenden ihren Kolleginnen und Kollegen die Nutzung des Angebots zur Evaluation *empfehlen* würden.

Genauso eindeutige Zustimmung erfahren die beiden anderen Aussagen, die in einen Vergleich mit der Erhebung 2003 gestellt werden können: die Befragten zeigen sich mit dem Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** *insgesamt zufrieden* und stimmen der Aussage zu, durch die Bewertung ihrer Veranstaltungen aus Sicht der Studierenden *wertvolle Informationen über das eigene Lehrverhalten* erhalten zu haben.

Die letzten drei, erstmals in der Nutzerbefragung 2004 aufgenommenen Aussagen erfahren ebenfalls überwiegend Zustimmung, in allerdings etwas abgestufter Form: Überwiegend leiten die Befragten aus den durch das **Universitätsprojekt Lehrevaluation** zugesandten Informationen *Verbesserungen für ihre Veranstaltungen* ab. Ebenfalls überwiegend, aber nicht völlig, stimmen sie der Aussage zu, dass es *sinnvoll* wäre, hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote *direkt mit den individuellen Evaluationsergebnissen abzustimmen*. Schließlich stimmen die Befragten zumindest tendenziell der Aussage zu, dass die Ergebnisberichte eine *Grundlage* darstellen, um *mit Kollegen über die Konzeption von Lehrveranstaltungen ins Gespräch* zu kommen. Hierfür ist allerdings nicht die Art und Qualität der Ergebnisberichte allein entscheidend, sondern die grundsätzlichere Frage, wie in der einzelnen Fakultät bzw. dem einzelnen Institut überhaupt die Konzeption von Lehrveranstaltungen auf kollegialer Ebene thematisiert wird.

Es fällt auf, dass auch bei der summativen Gesamtbewertung die Befragten der diesjährigen Nutzerbefragung 2004 den Aussagen konsequent und fast durchweg auch in statistisch signifikantem Maße stärker zugestimmt haben, als in der Befragung von 2003. Das bedeutet, dass insgesamt die Zufriedenheit mit dem Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** und den aus den Ergebnisberichten abgeleiteten Schlussfolgerungen gesteigert werden konnte. Die Entwicklung der Gesamtzufriedenheit geht einher mit einer deutlich erhöhten Nutzerzahl, die seit der Erstbefragung in 2003 erzielt werden konnte.

### Ergänzende Analyse: Kurzbewertung des Fragebogeninstruments

Um neben der punktuellen und nur einen Teil der Dozentinnen und Dozenten einbeziehenden Nutzerbefragung einen kontinuierlichen Eindruck über die wahrgenommene Qualität der eingesetzten Befragungsinstrumente zu erhalten, sind seit Beginn des Wintersemesters 2003/04 auf den Fragebögen des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** zwei Items integriert, die sich direkt auf den eingesetzten Fragebogen beziehen. Sie fragen nach der inhaltlichen Zusammenstellung des Fragebogens („Der Fragebogen deckt die mir wichtigen Aspekte ausreichend ab.“) und der Klarheit und Transparenz der Itemformulierungen („Die Aussagen in diesem Fragebogen sind klar und verständlich formuliert.“) und werden – im Gegensatz zu den Items der Nutzerbefragung – auf einer 5-stufigen Skala (1 – „trifft nicht zu“ bis 5 – „trifft zu“) beantwortet.

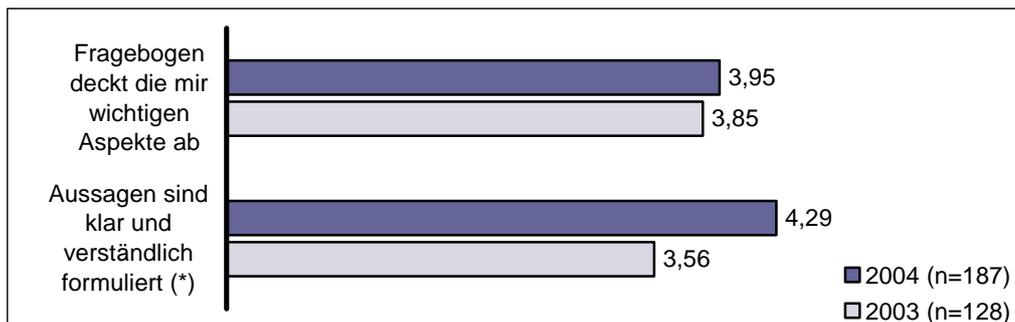


Abbildung 7. Durchschnittliche Zustimmung zu zwei Aussagen über den eingesetzten Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation (Mittelwerte; Werte über 3,0 bis max. 5,0 entsprechen stärkerer Zustimmung; \*- Mittelwertsunterschied der Zeitpunkte 03/04 signifikant auf dem 5%-Niveau).

Nicht alle Dozentinnen und Dozenten beantworten diese beiden Items und reichen den Dozentenbogen zusammen mit der Selbsteinschätzung der Veranstaltung an das **Universitätsprojekt Lehrevaluation** zur Auswertung zurück. Die 128 (Winter 2003/04) bzw. 187 (Sommer 2004) vorliegenden Dozenteneinschätzungen zur Qualität der Fragebögen bestätigen den in der Analyse der Nutzerbefragungen ermittelten Trend: Seit der Revision der Fragebögen zum Sommersemester 2004 werden die Items und Aussagen des Fragebogens als deutlich klarer und verständlicher wahrgenommen (auch in statistisch abgesichertem Maße). Die inhaltliche Bandbreite des Fragebogens wird zwar tendenziell ebenfalls positiver eingeschätzt; die hier wahrgenommene Verbesserung erreicht jedoch nicht den Bereich statistischer Signifikanz. Beide Bewertungen liegen klar im positiven Bereich der Antwortskala, nämlich bei Werten deutlich über 3,0.

### Anregungen zur Weiterentwicklung des Evaluationsangebots

Neben den vorangehend dargestellten quantitativen Aussagen wurden in zwei offenen Fragen die Teilnehmer gebeten, Anregungen zur Weiterentwicklung des Evaluationsangebots und zur stärkeren Nutzbarmachung der Ergebnisse zu liefern. Aus den hier gemachten Angaben ergibt sich eine Reihe von wertvollen Hinweisen, die zum Teil sehr generelle, zum Teil aber auch sehr konkrete Aspekte des Evaluationsangebots betreffen. Einige der mehrfach genannten und dadurch besonders wichtig erscheinenden Anregungen sind nachfolgend genannt.

- ▶ Fragebögen: Verbesserte Anpassungsmöglichkeiten an individuelle Lehrveranstaltungen, Verfügbarkeit/Nutzung von Kurzversionen,
- ▶ Ergebnisberichte: weitere Verkürzung und Komprimierung zur besseren Übersichtlichkeit und Verständlichkeit,
- ▶ Verfügbarkeit einer Aufbereitung, um Evaluationsergebnisse einer Bewerbung beizufügen (z.B. durch Kurzauswertung, ohne Dozenten-Selbsteinschätzung),
- ▶ Verfügbarkeit von Referenzangaben (eigene Veranstaltung vs. Veranstaltung anderer Dozenten),
- ▶ Wunsch nach stärkerer Verbindlichkeit der Evaluation, stärkere Einbindung in Maßnahmen zur Fortbildung und Abstimmung mit Weiterbildungsangeboten für Lehrende,

- ▶ Fakultätsinterne Veröffentlichung der Ergebnisse mit Blick auf Wettbewerb und Transfereffekte einerseits und Vergleichsmöglichkeiten andererseits.

## Schlussfolgerungen

Das Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** zur Veranstaltungsbewertung wird von den gegenwärtigen Nutzern des Angebots noch stärker als zum Zeitpunkt der Nutzerbefragung 2003 klar positiv bewertet. Alle organisatorischen Aspekte der Evaluation mit mehreren Tausend Teilnehmenden pro Semester verlaufen nach Einschätzung der Nutzer reibungslos. Die Nutzer empfehlen ihren Kolleginnen und Kollegen, das Angebot des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** zur Lehrveranstaltungsevaluation in Anspruch zu nehmen und haben fast ohne Ausnahme die Absicht, dies zukünftig auch selber in regelmäßiger Weise zu tun.

Die grundlegende Überarbeitung des Internetauftritts des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** ([www.ule.uni-jena.de](http://www.ule.uni-jena.de)) wie auch der individuellen Ergebnisberichte wird von den Nutzerinnen und Nutzern eindeutig als positive Entwicklung wahrgenommen. Waren die Anmeldung im Internet und die Qualität der Berichte hinsichtlich visueller Aufbereitung und Informationsgehalt bei der Nutzerbefragung 2003 noch zwei der hauptsächlichen Kritikpunkte gewesen, sind diese Aspekte nunmehr in den Bereich der positivsten Bewertungen überhaupt gerückt. Ebenfalls ist die Revision der Befragungsinstrumente zum Sommersemester 2004 als Erfolg zu werten: Die Reformulierung aller Items, die nunmehr konsequent auf das beobachtbare Dozenten- und Studierendenverhalten gerichtet sind, schlägt sich nieder in deutlich verbesserten Einschätzungen der Qualität der Itemformulierungen.

Handlungsfelder bleiben hinsichtlich der Flexibilität der Befragungsinstrumente bestehen: Durch die Ermöglichung freier Dozentenitems soll es zukünftig stärker als bisher möglich werden, individuelle Aspekte der einzelnen Veranstaltung auch in der fragebogengestützten Bewertung zu berücksichtigen. Ebenso ist die Ermittlung von Referenzdaten (z.B. individuelle Veranstaltung im Vergleich mit allen Veranstaltungen dieser Fakultät) für die Zukunft geplant.

Die Kommunikation und die Anbindung der Evaluationsergebnisse an nachfolgende Maßnahmen, von der Diskussion mit den Studierenden über die Veröffentlichung von Kernergebnissen bis hin zur Abstimmung mit individuellen Angeboten zur (didaktischen) Weiterbildung, stellt weiterhin ein Thema für das **Universitätsprojekt Lehrevaluation** dar. Mit **EDi** (Evaluation im **D**ialog) wird voraussichtlich ab Anfang 2005 ein Modul bereitgestellt, das es den Dozentinnen und Dozenten erleichtern soll, Kernergebnisse zu kommunizieren, ohne hierbei allzu sensible persönliche Bewertungen preisgeben zu müssen. So werden in den für die Vorstellung der Ergebnisse vorbereiteten **EDi**-Folien ausschließlich die Bewertungen aus Studierendensicht enthalten sein, während die Selbsteinschätzung aus Dozentsicht nur im individuellen schriftlichen Ergebnisbericht zu finden sein wird.

Schließlich hat die Befragung der Dozentinnen und Dozenten klar ergeben, dass die Gesamtlänge der Ergebnisberichte kritisch – nämlich als zu lang – eingeschätzt wird. Auf Darstellungsformen, die in der vorliegenden Nutzerbefragung als weniger nützlich eingeschätzt wurden (insbesondere: Profilliniendiagramm als ergänzende Darstellungsform zu den ohnehin verfügbaren Balkendiagrammen) wird daher in der nächsten Runde der Evaluation verzichtet. Zudem wird eine weiter komprimierte Berichtsversion standardmäßig versandt, die auf Wunsch wie bisher durch Detailinformationen aus dem online-Bereich für Lehrende ergänzt werden kann.

## Danke

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des **Universitätsprojekts Lehrevaluation** bedanken sich herzlich bei allen, die an der Nutzerbefragung 2004 teilgenommen haben, ebenso wie bei den Nutzerinnen und Nutzern, die in den zurückliegenden Semestern über das Internet unter [www.ule.uni-jena.de](http://www.ule.uni-jena.de) mit uns Kontakt aufgenommen und uns ihre Anregungen gesandt haben.